



Die verdrängten Ohnmacht in unserem Schul- und Bildungswesen

Wie groß die Probleme in unserem Schul- und Bildungswesen sind, darüber gehen die Meinungen beträchtlich auseinander. Solange Menschen im Zusammenhang mit Lernen Frustration erleben, solange kann man von Problemen sprechen.

In unserem Bildungssystem gibt es keine Statistiken und Untersuchungen darüber, was einen guten Unterricht ausmacht – genauso wie in der Schulmedizin. Dies ist einer der Gründe dafür, dass das Schul- und Bildungswesen den schulischen Unterricht nicht systematisch qualitativ verbessern kann. Die Kosten dafür trägt die Allgemeinheit und die Lehrer und Schüler leiten darunter.

Was würde es bedeuten, wenn sich der schulische Unterricht qualitativ verbessern würde? Es würde den Schülern und den Lehrenden selbst besser gehen, und weil dieser Unterricht effizienter wäre, würde es ökonomischer sein.

Für den Erfolg in der Bildung ist es wesentlich, dass die Modelle, die für die Lehrerausbildung entwickelt werden und im Unterricht zur Anwendung gelangen, die erwünschten Unterrichtsergebnisse auch sicher stellen können. Es ist wenig sinnvoll, komplexe pädagogische Modelle zu entwickeln, mit denen, wenn sie nicht zum erwünschten Erfolg führen, das Nichtfunktionieren mit den Begrenzungen und Unvermögen der Lernenden gerechtfertigt werden.

Für eine sinnvolle und positiv wirksame Reform des Schul- und Bildungswesen wäre es notwendig, dass zirkuläre und ganzheitliche Verstehensweisen und Techniken entwickelt werden, welche sich auf die Grundstruktur des menschlichen Lernprozesses beziehen. Mit der Berücksichtigung des "Stoffs", aus dem der menschliche Lernprozess besteht, können die zugrundeliegenden Wirkmechanismen des Lernprozesses angemessen genutzt, und ein effektiver, effizienter und ökologischer Unterricht gewährleistet werden. Dies sollte das primäre Ziel der Schul- und Bildungsreform sein.

In der Regel scheint es jedoch so zu sein, dass die „Experten“ aus dem Schul- und Bildungswesen die Ursachen der Probleme ausschließlich bei den Lernenden sehen und die Maßnahmen, die unternommen werden, zielen im Allgemeinen auf die nicht zufriedenstellenden Lernergebnisse (Wirkungen) der Lernenden ab und nicht auf die dahinter liegenden subjektiven kognitiven Lehr- und Lernprozesse (Ursachen), welche diese Ergebnisse (negative Leistungen) hervor gebracht haben.

Außerdem werden die Problemlösungen abseits des schulischen Geschehens bearbeitet und nicht an dem Ort, an dem das Ganze statt findet. Leider muss man aber auch feststellen, dass gewisse Teile des Bildungssystems und der Politik die Prob-



leme nur verwalten, weil Funktionäre, einzelne Branchen und Personen daran verdienen. Deshalb kann man ohne Weiteres von einer verdrängten Ohnmacht in unserem Bildungswesen sprechen. Die Verantwortung diese Probleme zu Lösen, liegt beim Bildungs-System und bei den Lehrenden selbst. Die Politik darf dabei nur für unterstützende Rahmenbedingungen sorgen.

Wenn unser Schul- und Bildungswesen der „Rolls Royce“ unter den Wissensanbietern sein möchte, dann braucht es dafür Lehrende, welche dem „Rolls Royce-Niveau“ entsprechen.

Dafür sind zwei grundsätzliche Dinge zu bedenken:

- 1.) Das Schul- und Bildungswesen ist nur so gut, wie der Unterricht von den Lehrenden praktiziert wird.
- 2.) Der Unterricht der Lehrenden ist nur so gut, wie dieser von Lernenden erfahren wird.



NEW LIFE PERFORMANCE
COACHING UNTERRICHT TRAINING KREATIVITÄT

A-8091 Jagerberg, Pöllau 36, Telefon: +43 (0)664 / 213 08 58,
Fax: +43 (0)3184 / 8194, E-Mail: office@cnlp.at